

#### 4. Adventsonntag Lesejahr A

Lesung: Jesaja 7,10-14

18. Dezember 2022

Evangelium: Matthäus 1,18-24

Liebe Brüder und Schwestern!

Der Engel erinnert Josef daran, dass er aus königlichem Geschlecht stammt: *Josef, Sohn Davids!* Vielleicht hilft er damit dem Josef, dass sein angeschlagenes Ehrgefühl wiederhergestellt wird. Man kann sich vorstellen, dass das Josef heftig verletzt hat: eine schwangere Verlobte zu haben, die nicht von ihm schwanger war. Der Engel muntert ihn auf: *Fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.* Nach der Auffassung unseres Evangelisten Matthäus bedeutete das: Da war kein Mann bei der Zeugung. Auch der Evangelist Lukas berichtet uns von einer Jungfrauengeburt, und so ist die christliche Überlieferung dazu entstanden. Obwohl die anderen beiden Evangelisten Markus und Johannes kein Wort darüber verlieren und obwohl der Prophet Jesaja sicher nicht die Geschichtsauffassung von Matthäus und Lukas unterstützt. Jesaja spricht in seinem Jahrhunderte vorher verfassten hebräischen Text bloß von einer jungen Frau, die empfangen hat, nicht von einer Jungfrau. Die Jungfrau ist erst durch die griechische Übersetzung in den Jesaja-Text gekommen und in Folge ins Matthäus- und ins Lukasevangelium. Nach unserer Erfahrung und unserem Stand der Wissenschaft gibt es keine Jungfrauengeburt. Wenn wir nun annehmen, dass Maria doch auf natürliche Weise schwanger geworden sein könnte, widerspricht das dann der Botschaft des Engels, das Kind sei vom Heiligen Geist?

Nein.

Ein Kind kann vom Heiligen Geist sein, auch wenn die Umstände seiner Zeugung nicht ideal sind. Denn Gott ist nicht einfach der oberste Grundsatz der Moral, nicht das personifizierte „Das gehört sich so!“, nicht der oberste Haftlmacher und I-Tüpfel-Reiter.

Gott kann auf krummen Zeilen gerade schreiben.

Gott tut das auch in unserem Leben.

Für unser Leben können wir die Botschaft des Engels an Josef folgendermaßen aktualisieren: *Fürchtet euch nicht, zu tun was zu tun ist! Das, was dabei rauskommen wird, ist vom Heiligen Geist!*

Dabei können wir uns fragen: Welche Anrede durch den Engel wünsche ich mir eigentlich? Wie soll mich der Engel anreden?

Mit Namen, klar. Aber dann? Sohn oder Tochter von irgendwem? Von jemand Berühmten gar? Wenn man seinen ganzen Stolz auf einen erlauchten Stammbaum setzt, wirkt das leicht lächerlich. Sogar „Sohn Davids“ klingt nur dann gut, wenn man nicht so genau nachschaut, was David so alles getrieben hat.

Ich wünsche mir die Anrede:

*Robert, Kind Gottes, Bruder Jesu!*

*Fürchte dich nicht, zu tun, was du als deine Aufgabe erkennst.*

*Das, was dabei rauskommen wird, ist vom Heiligen Geist.*

Was wünscht Ihr Euch?

*Robert Kettl*